

Emil Küng

Wsge und Irrwege
in die Zukunft

Möglichkeiten und Grenzen
der politischen und
gesellschaftlichen
Gestaltungsfreiheit

Seewald Verlag Stuttgart

Inhalt

Egalitarismus und Fundamentaldemokratisierung

Ausgangspunkt und Begründung. Leistungsdifferenzierung, Funktionsungleichheit und Verantwortungsungleichheit. Begabungsstruktur and Knappheit. Die Wissenschaft und der Sport. Einkommensunterschiede. Einkommensumverteilung. Konzentration auf die Mitte auf dem Weg über die Marktwirtschaft. Die Chancengleichheit und ihre Kehrseite. Fehlinvestitionen? Der Fall der Entwicklungsländer. Der Egalitarismus und die Leistungsantriebe. Von der Demokratie zum Demokratismus. Die natürliche Ungleichheit der Menschen. Meritokratie und Professionalisierung. Die Zielvorstellung der Einkommensnivellierung ist verfehlt. Verkürzte Sicht.

Der Wohlfahrts- und Leistungsstaat

43

Die frühere Großfamilie. Die bürgerlichen Selbständigkeitsvorstellungen. Die Forderungen an das große Kollektiv. Ausbildung, Gesundheit und soziale Sicherheit. Die Polarität von Sicherheit und Freiheit. Kollektive Freiheit und individuelle Freiheit. Der weitere Ausbau des Wohlfahrtsstaates—ein Anachronismus. Freiwilligkeit statt Zwang. Krise des Steuerstaates. Der Generationenkonflikt. Gerontokratie. Der Eiskaidruck bei den Unternehmen. Wenn die Investitionen »zu klein« ausfallen. Die Problemverschiebung.

Konsumgesellschaft und permissive Gesellschaft

76

Die Konsumentenhaltung. Widersprüche. Die permissive Gesellschaft. Der Infantilismus. Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt. Die Bedürfnisspirale. Die Aufwandskonkurrenz. Die relative Armut. Der Abbau der Tabus.

Aufblähung der Ansprüche. Verpflichtet sind immer die anderen. Die Inflation der Ansprüche führt zur Anspruchsinflation. Konsumaskese?

Der soziale Wandel und seine Beschleunigung

108

Worum geht es? Der Abstand zwischen früher und heute. Die Wissensexplosion und der Zwang zur Spezialisierung. Die Wissensproduzenten. Expertokratie? Das Beispiel der Unternehmen. Abgewertete Erfahrung. Mutation der Probleme. Die Rolle der Tradition. Prüfet alles, und das Beste behaltet. Die große Ungewißheit. Der Entscheidungsnotstand. Die Reaktion der Betroffenen. Gewerkschaften und Unternehmer. Die überforderten Durchschnittsbürger. Die »terribles simplificateurs«. Die selektive Wahrnehmung. Regression zum magischen Denken. Zukunftsangst. Primitivreaktionen.

Die Lern- und Freizeitgesellschaft

154

Die Wissensexplosion in ihren positiven Aspekten. Die Lerngesellschaft. Die Ausbildung als Selektionssystem. Das selbständige und kritische Denken. Die Wertorientierung. Allgemeinbildung und Spezialistentum. Sozialpflichtigkeit des geistigen Eigentums. Freizeit als Raum für die Teilnahme an den allgemeinen Angelegenheiten. Humanisierung der Arbeitswelt. Die Freizeit als Gelegenheit zur Kompensation. Selbstbestimmung und produktives Glück. Die Langeweile. Arbeitszeitpolitik.

Die neuen sozialen Fragen — und Ansätze zu ihrer Lösung

185

Frühwarnsysteme. Nochmals: Die relative Armut. Die innere Armut. Die Bedürfnisspirale und die Aufwandskonkurrenz. Lebenskunst als neue Zielvorstellung. Nochmals: Die permissive

Gesellschaft. Die Randgruppen der Gesellschaft. Die soziale Sicherheit und die Geborgenheit. Absichtliche Verlangsamung des sozialen Wandels?

Sachregister

206